

Schnelltests an Schulen – Abwägung von Tests daheim vs. Tests im Schulsetting

Eigenverantwortung hat Vorteile und **verhindert infektionsverstärkende Maßnahmen**

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Grundideen, Schnelltests an Schulen durchzuführen:

- Tests in der Schule, meist im Klassenverband
- Eigenverantwortliche Tests daheim

Diese Ausarbeitung stellt dar, warum Tests an der Schule, meist im Klassenverband, die falsche Vorgehensweise sind und sogar infektionsverstärkend wirkend.

Dies wird unter Zuhilfenahme von drei Argumenten erläutert, aus denen sich eindeutig ergibt, dass die Lösung nur sein kann die Tests eigenverantwortlich zu Hause durchzuführen:

Begründung

1. Hauptargument: Einsatzort der Tests und Nutzen der Geschwindigkeit

Tests, welche erst in der Schule einen positiven Fall zeigen, sind an sich verschwendet bzw. falsch eingesetzt:

- Der/Die Schüler:in ging schon positiv in die Schule.
- Der/Die Schüler:in hat potentiell schon Leute angesteckt.
- Schlimmstenfalls ist der/die Schüler:in schon infiziert mit dem ÖPNV in die Schule gefahren.

Die Schnelltests haben an sich im Vergleich zum PCR-Test einen massiven Vorteil und das ist ihre Geschwindigkeit.

Um diesen Vorteil zu nutzen, sollten deshalb die Tests daheim zu Hause eingesetzt werden. Dort kann man den Test eigenverantwortlich und in echter Freiheit machen, was auch die Akzeptanz für Tests erhöht.

Dies ist auch insbesondere sinnvoll aus Gründen des Infektionsschutzes:

Wenn das Kind sich daheim testet und in der Folge das Ergebnis positiv ist, dann geht das Kind erst gar nicht infiziert in die Schule. Es werden dadurch Weiterinfektionen so früh wie möglich vermieden, z. B. durch Fahrt im ÖPNV.

2. Hauptargument: Erhöhung der Infektionsgefahr durch Tests an Schulen

Testungen im Klassenverband stellen eine massive Erhöhung der Infektionsgefahr dar, denn zum Testen muss die Mund-Nase-Bedeckung abgenommen werden. Zudem werden beim Test Aerosole freigesetzt. Zudem erhöhen Testabnahmen mit Stäbchen oftmals den Niesreiz. Auch Spucktests, Lolli-Tests, usw. haben hier ähnliche Nachteile. Dies ist sicherlich in Zeiten einer Pandemie nicht sinnvoll.

Ein echter freiwilliger Test daheim in Eigenverantwortung mit eigener Auswertung zu Hause, ist dagegen sinnvoll. Denn dort ist man in seiner eigenen Kohorte. Man kann die Testabnahme daher in dem oben kritisierten Punkt sinnvoll vornehmen.

3. Hauptargument: Testteams, die von Schule zu Schule reisen und Kontakte erhöhen.

Die Testteams, welche Testungen an der Schule vornehmen, reisen von Schule zu Schule. Sie arbeiten mit exponiertem Material, potentiell infektiös. Die Gefahr einer Infektion ist daher auch für Testteams höher und gegeben. Diese Teams reisen dann zudem von Schule zu Schule und können somit eine eventuelle Infektion weitertragen.

Betrachtet man dies vor dem Hintergrund, dass man in Schulen versucht, Kohorten zu bilden und die Kontakte zu minimieren, ist dies ein unverantwortliches Verhalten. Es ist stattdessen der Kontakt zu schulfremden externen Personen möglichst weit zu minimieren. Somit ist es aus Gründen des Infektionsschutzes widersinnig, eine Testung an der Schule vor Ort durch Testteams vorzunehmen.

Bei einem echten freiwilligen Test daheim in Eigenverantwortung mit eigener Auswertung zu Hause, ist diese Problematik dagegen nicht gegeben.

Fazit:

Es gibt aus Infektionsschutzgründen keine Gründe dafür, Tests an Schulen in einem Testsetting an der Schule durchzuführen. Stattdessen sprechen die obigen Argumente sogar gegen eine Testung vor Ort an der Schule aus infektionsschutzrechtlicher Sicht.

Eltern können eigenverantwortlich und in echter Freiwilligkeit daheim sinnvoll mit Schnelltests umgehen. Das Handling von Schnelltests zu Hause ist einfach.

Viele Informationen zu Schnelltests sind auch zu finden unter www.rapidtests.de

Deswegen gilt:

Aus Gründen des Infektionsschutzes bei Tests auf Eigenverantwortung setzen!